

Berezina (spr. Berēsina) an. Zwei Brücken stellten die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer her. Aber hier sollte das Unglück den höchsten Grad erreichen. Auf den nächsten Höhen standen nämlich die Russen und feuerten ununterbrochen auf die Fliehenden. Ein fürchterliches Gedränge entstand auf den Brücken. Jeder wollte sich retten, so lange noch Rettung möglich war. Doch die Geländer brachen; viele stürzten hinunter ins Wasser, andere wurden von den Kanonen überfahren; zuletzt brach eine Brücke und Unzählige wurden in den Fluten begraben. Alle, die das rettende Ufer nicht erreicht hatten, geriethen in russische Gefangenschaft.

Am 5. Dezember verließ Napoleon den traurigen Rest seines Heeres und durchjagte in einem einfachen Schlitten die russischen Schneefelder. Mit Napoleons Flucht wich alle Zucht und Ordnung im Heere; Soldaten, Offiziere, Generale, alle waren nur auf Rettung ihres eigenen Lebens bedacht. Von dem großen, gewaltigen Heere, das nach Russland gezogen war, kehrte etwa der zwanzigste Theil gesund und waffenfähig zurück.

247. Deutschlands Erhebung.

Das unerwartete Schicksal des gewaltigen Herrschers war den Völkern ein Zeichen des Himmels, daß die Stunde ihrer Befreiung gekommen. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen schloß mit dem Kaiser Alexander von Rußland ein Bündniß gegen Napoleon; zugleich erließ er einen Aufruf an sein Volk und gab dadurch das Zeichen zu einer allgemeinen Erhebung. Bald glich ganz Preußen einer großen Waffenstätte. Alle Kräfte regten sich in neuer Lust und Frische. Jünglinge, die kaum wehrhaft waren, Männer mit grauem Haare, Väter von zahlreichen Familien, Geschäftsleute, Gelehrte und reiche Gutsbesitzer — alle eilten zu den Waffen; alle wollten sich üben und rüsten, alle streiten und sterben für das Vaterland. Wer nicht mitziehen konnte, der reichte Unterstützung; wer nichts zum Geben hatte, bot die Arbeit seiner Hände. Keiner wollte hinter dem andern zurückbleiben. Bald war eine allgemeine Landwehr aufgestellt. Ihr zur Seite bildeten sich Freicorps. Unter den letztern erwarben sich besonders die Lübow'schen Jäger einen glänzenden Namen in der Geschichte dieser ruhmreichen Tage.

Aber auch Napoleon war nicht unthätig geblieben. Mit einem neuen Heere von 160 000 Streitern war er schon im Monat April 1813 bis Sachsen vorgedrungen und besiegte das preußisch-russische Heer bei Lützen und Bautzen. Da trat auch Oesterreich dem preußisch-russischen Bündnisse bei und erklärte sofort an Napoleon den Krieg. Seinem Beispiele folgten bald die meisten deutschen Staaten. Auch Schweden hatte sich gegen Napoleon erklärt, und England schickte Waffen und Geld. Drei große Heere stellten jetzt die Verbündeten der Armee Napoleons in Sachsen entgegen. Die Hauptarmee unter dem Oberbefehl des österreichischen Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg stand in Böhmen; das schlesische Heer befehligte Blücher, die Nordarmee der Kronprinz von Schweden. Trotz dieser Uebermacht erfocht Napoleon bei Dresden einen glänzenden Sieg. Aber dieser Sieg, der letzte auf deutschem Boden, brachte ihm keine Früchte; denn zu gleicher Zeit wurden seine Generale gänzlich geschlagen. Besonders hatte sich der tapfere Blücher bei Wahlstatt an der Katzbach (unweit Liegnitz) ausgezeichnet. Der greise Heerführer erwarb sich hier den Ehrennamen „Marschall Vorwärts“ und sein König verlieh ihm den Ehrentitel „Fürst von der Wahlstatt“. Die Armeen der Verbündeten rückten in Sachsen vor; Napoleon mußte sich von Dresden zurückziehen.

248. Der Trompeter an der Katzbach.

1. Von Wunden ganz bedeckt
der Trompeter sterbend ruht,
an der Katzbach hingestreckt.
Der Brust entströmt das Blut.

2. Brennt auch die Todeswunde,
doch sterben kann er nicht,
bis neue Siegeskunde
zu seinen Ohren bricht.

3. Und wie er schmerzlich ringet
in Todesängsten bang,
zu ihm herüberdringet
ein wohlbekannter Klang.

4. Das hebt ihn von der Erde;
er streckt sich starr und wild; —
dort sitzt er auf dem Pferde,
als wie ein steinern Bild.

5. Und die Trompete schmettert —
fest hält sie seine Hand, —
und wie ein Donner wettert
Viktoria in das Land.

6. Viktoria — so klang es,
Viktoria — überall,
Viktoria — so drang es
hervor mit Donnerschall.

7. Doch als es ausgeklungen
die Trompete setzt er ab;
das Herz ist ihm zerprungen,
vom Roß stürzt er herab.

8. Um ihn herum im Kreise
hielt's ganze Regiment;
der Feldmarschall sprach leise:
„Das heißt ein selig End'!“

13**